

1.11 GEO-Tag Nationalpark Gesäuse, Kölblalm Weitere Käferarten (*Coleoptera*)

Christian Mairhuber

Nr.	Art, wissenschaftlich	Art, deutsch
	Cantharidae - Weichkäfer	
1	<i>Cantharis rustica</i> Fall.	Soldatenkäfer
	Chrysomelidae - Blattkäfer	
2	<i>Cassida viridis</i> L.	Grüner Schildkäfer
3	<i>Chrysolina fastuosa</i> Scop.	Bunter Blattkäfer
	Coccinellidae - Marienkäfer	
4	<i>Calvia quatuordecimguttata</i> L.	Vierzehntropfiger Marienkäfer
	Melyridae - Wollhaarkäfer	
5	<i>Dasytes cyaneus</i> F.	Himmelblauer Haarkäfer

Tab. 15: Liste der Käfer-Beifänge des GEO-Tages der Artenvielfalt vom 10. Juni 2006 (leg. Th. Frieß).

Kommentare zu den Arten

Cantharis rustica

Der überall häufige, eurytope Soldatenkäfer ist in Österreich sowohl in Flußauen, auf Matten und Trockenrasen bis hin zu lichten Wäldern anzutreffen. Seine Nahrung besteht sowohl aus pflanzlicher als auch aus tierischer Kost.

Cassida viridis

In Mitteleuropa gibt es 30 Schildkäferarten, die durch ihren schildförmig verbreiterten Körper, unter den Beine, Kopf und Fühler völlig eingezogen werden können, gut erkennbar. Der Grüne Schildkäfer ist in der gesamten Paläarktis weit verbreitet und von Mai bis Oktober auf Lippenblütlern (v.a. Minze, Ziest, Salbei, Wolfstrapp) zu finden.

Chrysolina fastuosa

Sowohl die Larven als auch die etwa 5 bis 6 mm großen Käfer dieser Art ernähren sich von verschiedenen Taubnessel- und Hohlzahnarten. Die Tiere sind in den Monaten April bis August, oftmals sogar in hoher Individuendichte an ihren Fraßpflanzen leicht nachzuweisen.

Calvia quatuordecimguttata

Diese aus der Familie der Marienkäfer stammende Art ist charakteristisch für feuchte Stellen an Waldrändern vom Flachland bis in tiefere Berglagen. Sowohl die Larve als auch der Käfer dieser nicht seltenen Spezies ernähren sich von Blattläusen und Blattflöhen und sind nicht zuletzt aus diesem Grunde vor allem auf Laubbäumen und blühenden Pflanzen anzutreffen.

Dasytes cyaneus

Die Larven des Himmelblauen Haarkäfers entwickeln sich im Altholz von v.a. Rotbuchen, weshalb auch die erwachsenen Tiere vorwiegend in Laub(misch)wäldern bzw. an deren

Rändern anzutreffen sind. Man findet die Tiere dabei auf Gebüsch und Blüten, an Reisig und Häufen abgestorbener Äste von *Fagus sylvatica* und im weichen, weißfaulen Holz.

Verwendete Literatur

- FREUDE, H., HARDE, K. W. & LOHSE, G. A. 1965-1983. Die Käfer Mitteleuropas Bd. 1-14. Goecke & Evers, Krefeld.
- KOCH, K. 1989. Die Käfer Mitteleuropas, Ökologie Bd. 1. Goecke & Evers, Krefeld. 440 pp.
- KOCH, K. 1989. Die Käfer Mitteleuropas, Ökologie Bd. 2. Goecke & Evers, Krefeld. 382 pp.
- SCHMIDL, J., BUßLER, H. 2004: Ökologische Gilden xylobionter Käfer Deutschlands. Naturschutz und Landschaftsplanung 36: 202-218.
- TRAUTNER, J., GEIGENMÜLLER, K., BENSE, U. 1989. Käfer beobachten, bestimmen. JNN Naturführer, Neumann-Neudamm Verlag. 417 pp.
- ZAHRADNIK, J. 1985. Käfer Mittel- und Nordwesteuropas. Ein Bestimmungsbuch für Biologen und Naturfreunde. Paul Parey Verlag. 498 pp.

Anschrift des Verfassers:

Mag. Christian Mairhuber, ÖKOTEAM-Institut für Faunistik und Tierökologie
Bergmannngasse 22, A-8010 Graz
E-Mail: mairhuber@oekoteam.at, Homepage: www.oekoteam.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Schriften des Nationalparks Gesäuse](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Mairhuber Christian

Artikel/Article: [1.11 GEO-Tag Nationalpark Gesäuse, Kölblalm. Weitere Käferarten \(Coleoptera\). 75-76](#)